

Jahresbericht 2013 für Pateninnen und Paten von
Sumpfschildkröten-Gelegen



Von Maria Schindler

Jänner 2014

Liebe Gelege-Patinnen und Paten,

Ein bemerkenswertes Jahr liegt hinter uns, mit einer nie dagewesenen Anzahl an geschützten Gelegen, mit einem gewaltigen Hochwasserereignis, einer ebensolchen Masse an Gelsen und einem schier endlosen Kampf um die Schildkröten-Eier, der wieder einmal in eine neue Runde gegangen ist. Dieser Bericht soll jedoch nicht nur mit Superlativen aufwarten, ich will Ihnen wie immer



ein ungeschminktes Bild davon geben, was im Jahr 2013 an der Tagesordnung stand und was uns 2014 bevorstehen wird. Wobei hier ein Punkt schon fix ist - um nun doch noch mit etwas Einzigartigem aufzuwarten: Ab diesem Jahr wird es ein neues Verkehrsschild in Österreich geben, möglicherweise in Europa (Gegenteiliges soll mir bewiesen werden!). Und das wird hoffentlich viele, viele Denkanstöße mit sich ziehen...

Eiablagen, Schutz und Muttertiere

Im Jahr 2013 konnten im Nationalpark Donau-Auen beachtliche **91 Gelege** der Europäischen Sumpfschildkröte gefunden und mit Schutzgittern gesichert werden! **66 Weibchen** wurden bei Eiablagen registriert, 54 davon waren bereits bekannt und unserem Codierungssystem entsprechend markiert. 12 Weibchen wurden neu registriert, also (natürlich nach erfolgter Eiablage) vermessen, fotografiert und mit fortlaufenden Nummern markiert.



Die erste Eiablage konnte 2013 am 18. Mai beobachtet werden, die letzte am 11. Juli. Die Eiablageperiode erstreckte sich demnach über einen Zeitraum von mindestens 53 Tagen, was die längste Periode seit Beginn des Gelegeschutzes 2007 darstellt. Die Unterbrechung des Nistgeschehens aufgrund des Hochwasser-Ereignisses im Juni (siehe nächstes Kapitel) kann als mögliche Ursache für die ungewöhnlich lange Dauer in Betracht gezogen werden.

Hochwasser und Zweitgelege

Wie wohl niemanden von Ihnen entgangen sein wird, war Anfang Juni 2013 ein beachtliches **Hochwasser-Ereignis an der Donau** zu verzeichnen. Um genau zu sein, handelte es sich dabei um ein 300jähriges Hochwasser, also ein Wasserstand, der der Wahrscheinlichkeit nach nur einmal in 300 Jahren gemessen wird. Im Bereich des Nationalparks wurde ein Pegelstand gemessen, der rund 6,5 Meter über dem Mittelwasser-Pegel lag. Oft kam im Zuge dessen die Frage auf, wie dies die Schildkröten beeinflusst und ob die Gelege dadurch zerstört worden wären. Nun, ersteres kann mit unseren Daten dahingehend beantwortet werden, dass alle Schildkröten, die regelmäßig auf einem bestimmten Eiablageplatz ihre Gelege legen, dies auch nach einem Hochwasser-Ereignis dieser Dimension tun. So auch dieses Jahr, wo die Tiere unmittelbar nach dem Rückgang der Wassermassen an ihren üblichen Plätzen legten. Das Hochwasser weist in den Bereichen der Au, wo die Schildkröten leben, längst nicht die Kraft auf, die man am Strom selbst wahrnimmt. Von der Vorstellung, dass die Strömung die Schildkröten einfach hinwegschwemmt, kann man sich demnach getrost verabschieden. Wohl aber scheint sich das (im Vergleich zu den sonst stehenden, gut erwärmten Altarmen) kühle Wasser auf die Entwicklung der Eier im Mutterleib auszuwirken. So ist bei den **Zweitgelegen** auch dieses Jahr wieder zu bemerken, dass Weibchen, die ihr erstes Gelege vor dem Hochwasser gelegt haben, bis zum zweiten Gelege eine längere Zeitspanne verstreichen lassen als Weibchen, die nach dem Hochwasser beide Gelege legen: Neun der zehn Zweitgelege, die 2013 registriert wurden, wiesen eine Zeitspanne von 19-25 Tagen zum ersten Gelege auf, das einzige Weibchen, das vor dem Hochwasser ihr Erstgelege vergrub, war erst nach 32 Tagen wieder anzutreffen.

Die Frage nach dem Einfluss des Hochwassers auf die Eier selbst ist schwieriger zu



beantworten, da wir keine Daten hierzu haben. Die Nistplätze liegen durchwegs in erhöhten Bereichen, die bei etwas Glück vom Hochwasser nicht erreicht werden. Da 2013 alle im Mai registrierten Gelege oberhalb der Hochwasserlinie lagen, sind wir in der glücklichen Lage, wieder **keine diesbezüglichen Verluste** verzeichnen zu können. Generell denke ich jedoch, dass die Eier eine längere Zeit unter Wasser nicht überstehen würden, was aber dem natürlichen Verlauf der Dinge entspricht: Ein Jahr ist der Bruterfolg gut, dann ist der Sommer zu feucht, der Winter zu kalt (oder zu schneearm), oder es kommt ein überdurchschnittlich hohes Hochwasser, oder – um fließend auf das folgende Kapitel überzuleiten – diejenigen A unbewohner, die Schildkröteneier auch für etwas Besonderes halten, haben sich wieder als besonders schlau erwiesen...

Prädation

Seit Beginn unseres Schutzprojektes gibt es immer wieder Konfliktsituationen, die den Erfolg der Maßnahmen beeinträchtigen. Diese treten in unterschiedlichen Bereichen mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichen Ursachen auf. Ein wichtiger Aspekt ist hier das offensichtliche Lernverhalten der **Nest-Prädatoren**, auf das wir mit einer laufenden **Adaptation der Schutzmaßnahmen** reagieren.

So haben wir 2012 begonnen, auf die eigentlichen Schutzgitter feinmaschigere Gitter zusätzlich zu befestigen. Dies war darauf begründet, dass es manchen Prädatoren offensichtlich gelang, durch die Schutzgitter hindurch die Gelege aufzugraben. Eine generelle Verkleinerung der Gittermaschenweite von den derzeitigen 3cm auf 2cm oder 1,5cm ist nicht möglich, da dies die Jungtiere beim Schlupf behindern würde. Die **Zusatzgitter** hingegen wurden vor Beginn der Schlupfzeit wieder entfernt, so hatten die Gelege zumindest während der Entwicklungszeit der Eier doppelten Schutz.

Nun sind jedoch die listigen Eidiebe dazu übergegangen, die Gitter seitlich aufzugraben. Diese werden ja mit langen Nägeln im Boden befestigt, zwar rundherum und in regelmäßigen Abständen, aber doch nicht mit der gleichen Dichte wie das Gitter selbst, zudem fehlen die Querstäbe.

Als Antwort darauf haben wir nun an einem der Nistplätze begonnen, alle Gitter durch doppelt so große auszutauschen. Und diese dann zusätzlich mit Feinmaschigeren zu versehen. Der Frühjahrsschlupf muss noch abgewartet werden, aber es scheint fast, als hätten wir fürs Erste wieder die Nase vorn...

Schlupf

Gegen Ende des Sommers hin steigt bei uns wieder die Spannung, ab September können sich nämlich bereits erste Jungtiere aus den Höhlen graben. Bei Schildkröten in unseren Breiten gibt es zwei Strategien, als frisch geschlüpft Jungtier den ersten Winter zu überstehen: Nachdem ALLE Jungtiere im Spätsommer/Frühherbst aus den Eiern



schlüpfen, verlassen die einen die Gelegehöhle noch vor Wintereinbruch und begeben sich in frostsichere Gewässerbereiche, die anderen bleiben den Winter über in ihren Höhlen und machen sich erst im Frühjahr auf den Weg Richtung Gewässer. Wir bezeichnen diese Ereignisse der Einfachheit wegen als **Herbst- und Frühjahrsschlupf** – nicht ganz korrekt, da der eigentliche SCHLUPF ja das Verlassen der Eier und nicht das der Gelegehöhle darstellt. Bitte das im Hinterkopf zu behalten und nicht verwirren lassen!

Erste Anzeichen geschlüpfter Jungtiere waren 2013 **Anfang September** zu bemerken: ein deutliches, etwa daumendickes Loch unter dem Gitter zeigt uns, dass schon Jungtiere das Gelege verlassen haben. Da dies nicht alle Schlüpflinge eines Geleges am selben Tag tun, warten wir noch rund 2 Wochen, dann wird die Gelegehöhle vorsichtig aufgegraben, um anhand des vorgefundenen Inhalts (z.B: Eischalen-Reste, unbefruchtete Eier, tote Embryos) die Schlupfrate des Geleges zu bestimmen.



Im weiteren Verlauf des Herbsts konnten bei **neun Gelegen** Schlupflöcher gefunden werden, **48 Jungtiere** haben ihre Gelegehöhlen bereits verlassen (Eischalenreste von geschlüpften Jungen weisen ein fast tulpenartiges Muster an Einrissen auf, zudem wird die Schale während der Entwicklung pergamentartig dünn).



Der Prozentsatz der Gelege, die im Herbst schon schlüpfen, variiert je nach Witterung von Jahr zu Jahr, **2013 waren es vergleichsweise wenige.**

Die Daten von sechs dieser neun Gelege sind in der folgenden Tabelle angeführt, drei Gelege wurden aufgrund des späten Schlupfs nichtmehr ausgehoben. Die Paten und Patinnen aller anderen Gelege müssen noch mit uns über den Winter zittern und bekommen dann nächstes Jahr Bescheid!

Tabelle 1: Liste der im Herbst 2013 aufgenommenen Gelege.

Gelege_ID	Ausgrabungsdatum	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Erfolg	Schlupfrate
13_AV	07.09.2013	8	3			11	1	73%
13_AZ	13.10.2013	3	5			8	1	38%
13_BY	13.10.2013	11	3			14	1	79%
13_CT	14.09.2013	11				11	1	100%
13_I	13.10.2013	7	8			15	1	47%
13_J	13.10.2013	8	4	1		13	1	62%

Gelege 2012 – ein Nachtrag

Tabelle 2 beinhaltet die noch ausständigen Daten der Gelege aus 2012, die im **Frühjahr 2013 geschlüpft** sind und im vorjährigen Bericht daher noch nicht angeführt werden konnten.

Sollten Sie Ihr Gelege nicht in der Liste finden, hatte es leider keinen positiven Schlupferfolg. Sie können mich gerne kontaktieren, um Genaueres zu erfahren, Kontaktmöglichkeiten sind am Berichtende angeführt.

Tabelle 2: Liste der im Frühjahr 2013 aufgenommenen Gelege mit Schlupferfolg

Gelege_ID	Ausgrabungsdatum	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Erfolg	Schlupfrate
12_C	10.05.2013	4	5		1	10	1	40%
12_D	03.05.2013	12				12	1	100%
12_F	10.05.2013	6			1	7	1	86%
12_H	10.05.2013	4		4	3	11	1	36%
12_M	06.05.2013	5				5	1	100%
12_N	10.05.2013	8			1	9	1	89%
12_R	06.05.2013	2				2	1	100%
12_V	03.05.2013	3	1		8	12	1	25%
12_W	12.06.2013	8	2			10	1	80%
12_AB	03.05.2013	9			4	13	1	69%
12_AC	10.05.2013	3		2		5	1	60%
12_AE	03.05.2013	11	1			12	1	92%
12_AG	10.05.2013	6				6	1	100%
12_AJ	03.05.2013	7	4			11	1	64%
12_AK	03.05.2013	4			4	8	1	50%
12_AN	06.05.2013	13				13	1	100%

12_AO	03.05.2013	13	1			14	1	93%
12_AP	06.05.2013	7	1		2	10	1	70%
12_AR	03.05.2013	8			2	10	1	80%
12_AT	10.05.2013	3	9	1	1	14	1	21%
12_AU	10.05.2013	5				5	1	100%
12_AZ	03.05.2013	7			2	9	1	78%
12_BC	06.05.2013	7		1	2	10	1	70%
12_BF	10.05.2013	9	2			11	1	82%
12_BJ	03.05.2013	5				5	1	100%
12_BN	06.05.2013	5				5	1	100%
12_BO	10.05.2013	6	5			11	1	55%
12_BP	10.05.2013	3	4		2	9	1	33%
12_BS	10.05.2013	7	5			12	1	58%
12_BT	03.05.2013	7	5	1		13	1	54%
12_BV	10.05.2013	1	7			8	1	13%
12_BY	06.05.2013	9	2			11	1	82%

Medien – virtuell und traditionell

Weiterhin bestehen unsere **Homepage** und **Facebookseite**, die wir versuchen, mit aktuellen Ereignissen aus dem Projekt, als auch mit anderem Geschehen in Sachen Schildkröten zu bestücken.

Viel Medienrummel (wenn auch eher in lokalen Blättern) gab es dieses Jahr rund um eine Schildkröte, die im Weinviertel **auf der Straße aufgegriffen** wurde. Da es sich um eine Europäische Sumpfschildkröte handelte, wies der Finder über die Medien auf den Gefährdungstatus der Art hin und überlegte auch eine Übergabe des Tieres an den Nationalpark zur Wiedereinbürgerung. Leider sind herumirrende Schildkröten im Frühjahr/Frühsummer keine Seltenheit – Männchen machen sich zur Paarungszeit auf die Suche nach Weibchen, zur Eiablagezeit gehen diese auf die Suche nach geeigneten Eiablageplätzen. Dies betrifft jedoch in den allermeisten Fällen Tiere aus Privathaltung, denen



eben geeignete Geschlechtspartner oder Ablageplätze fehlen. Und **Tiere aus Privathaltung** setzten wir aus mehreren Gründen nicht in die bestehende Wildpopulation ein. Erstens entsprechen sie zumeist **nicht der heimischen Unterart**, wären also nicht optimal an unsere

Breiten angepasst, zweitens können sie **Krankheiten einschleppen**, die der Wildpopulation schaden würden. An uns übermittelte Schildkröten werden daher lediglich an zuverlässige Zuchtvereine oder andere vertrauenswürdige Institutionen weitergegeben.

Ausblick 2014

Wie schon im ersten Absatz angekündigt, werden uns ab diesem Frühjahr offizielle **Verkehrsschilder** dabei helfen, in einem besonders heiklen Bereich auf die Schildkröten aufmerksam zu machen: Anlass dafür war leider ein trauriges Ereignis – auf der Uferstraße in Orth wurde zum wiederholten Mal ein Weibchen mit Eiern im Körper auf der Suche nach einem Nistplatz von einem Auto erfasst und tödlich verletzt. Die Uferstrasse ist die einzige öffentliche Autostraße, die durch den Nationalpark führt, noch dazu ist sie aufgrund eines großen Konzerns und eines beliebten Gasthauses an der Donau, bei dem sie endet, relativ stark frequentiert. Die Weibchen, die sich in der Abenddämmerung der Frühsommertage auf der Suche nach Nistplätzen die Altarme verlassen, queren dabei die Straße, verweilen möglicherweise aufgrund des warmen Alphasolts sogar auf dieser.

Die Anzahl der bislang registrierten Unfälle ist überschaubar, die Populationsgröße der Schildkröten jedoch ebenfalls – abgesehen davon stellt jedes verunglückte Tier einen unnötigen Verlust dar. Der Unfall im Vorjahr gab nun den Ausschlag dazu, auf die Wanderung der Weibchen deutlich hinzuweisen. In Abstimmung mit der Gemeinde und der StVO wurden – ähnlich der Hinweisschilder für Amphibienwanderungen – **grüne Schilder mit dem Hinweis „Schildkrötenwanderung“** und einer Sumpfschildkröte darauf hergestellt. Diese sollen während der Eiablagezeit an mehreren Stellen der Uferstrasse aufgestellt werden, in der Hoffnung, nicht nur Zusammenstöße in Zukunft zu vermeiden, sondern auch Neugier zu wecken und die Besonderheit des Vorkommens der Europäischen Sumpfschildkröte in den Donau-Auen zu unterstreichen. Denn wie eingangs erwähnt – Schildkrötenverkehrsschilder sieht man nicht allzu häufig auf Österreichs Straßen...

Neue Patenschaften

Seit Beginn der Patenschaftsaktion und – damit einhergehend – des intensiven Gelegeschutzes im Jahr 2007 wurden **insgesamt 470 Gelege** der Europäischen Sumpfschildkröte mit Metallgittern gegen Prädation gesichert. Inklusiv der Jungtiere, die im Herbst 2013 bereits die Gelegehöhlen verlassen hatten, konnten seit Beginn des Programms **2033 erfolgreich geschlüpfte Jungtiere** nachgewiesen werden. Konfliktsituationen, die es in diesen Jahren zahlreiche gab, wurden mit innovativen und zum Teil sehr zeitintensiven Lösungsansätzen entgegengearbeitet, zahlreiche Beiträge in lokalen und österreichweiten Medien haben von unseren Bemühungen berichtet.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung zahlreicher engagierter Menschen, die Patenschaften übernommen oder verschenkt haben. Dafür sei wieder einmal gedankt, wie immer gleichzeitig auch mit der Bitte, **weiterhin die Werbetrommel zu rühren und auf unser Projekt aufmerksam zu machen.**

Wenn Sie selbst wieder Interesse an einer Patenschaft haben, so gilt derselbe Modus wie bisher: 100 Euro unter dem **Kennwort „Sumpfschildkröte“** an das Patenschaftskonto des Tiergarten Schönbrunn einzahlen, **Kontonummer: 00617521000; BLZ: 12000**; Eigenen Namen und Adresse (und die des/der Beschenkten) nicht vergessen und – wer nichts dagegen hat – bitte auch die **e-Mail Adresse** angeben.

Mir bleibt nur, Ihnen ein schönes Jahr 2014 zu wünschen, vielleicht sieht man sich ja bei der einen oder anderen **Patenführung**, da ist immer Zeit und Raum, sich weiter zu unterhalten, Fragen aufzuwerfen und bei Interesse ins Detail zu gehen.

Im Namen des gesamten Teams,



Maria Schindler



Mitwirkende



Das Artenschutzprogramm „Europäische Sumpfschildkröte“

wurde bereits kurz nach der Gründung des Nationalparks Donau-Auen ins Leben gerufen und beinhaltet die Erforschung und die (darauf basierende) Entwicklung von Maßnahmen zum Schutz der letzten heimischen Bestände der Europäischen Sumpfschildkröte.



Der Tiergarten Schönbrunn hat Anfang 2007 die Idee der Gelegepatenschaften aufgeworfen und aufgrund seiner dahingehenden Erfahrung und Infrastruktur den organisatorischen Teil der Patenschaften übernommen, während sämtliche Schutzmaßnahmen und auch deren Koordination weiterhin in Händen des Nationalparks Donau-Auen blieben. Aufgrund dieser Arbeitsteilung gehen auch die Überweisungen an den Tiergarten – dieser leitet das Geld dann an das Artenschutzprogramm im Nationalpark weiter.

Das Team des Artenschutzprogramms: Zu meinen beiden altbewährten MitarbeiterInnen **Astrid Hille** und **Heinrich (Heinzi) Frötscher**, wird sich heuer erstmal ein neues Gesicht gesellen: **Maria Romana Bruck** hat uns schon mehrere Saisonen als Praktikantin geholfen und soll nun (als erste Ortsansässige!) fix im Team mitarbeiten.

Im Jahr 2013 standen uns zudem Marina Gvozdenovic und – zu unsrer Freude – zum zweiten Mal Kirsten Palme als Praktikantin zur Seite.

Und auch unser Schildkröten-Spürhund **Eleni** wird langsam richtig professionell. Sie findet inzwischen nicht nur Gelege, sie kann auch erstaunlich gut Weibchen nachspüren. Und Hasen...



Astrid



Heinzi



Maria Romana



Eleni

Links zu Homepage und Facebook-Seite:

www.sumpfschildkroete.at

<http://www.facebook.com/pages/Artenschutzprogramm-Europäische-Sumpfschildkröte/172239326164913>